Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1868)

Artikel: Verwaltungsbericht der Militär-Direktion

Autor: Karlen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

ber

Militär = Direktion

für

das Jahr 1868.

Direktor: Berr Regierungsrath Rarlen.

I. Allgemeine Verwaltung.

An die Spitze des Berichts stellen wir alle im Berichtsjahre er= lassenen Gesetze und Verordnungen militärischer Natur.

Es sind dieselben:

1. Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der für die Hintersladung umgeänderten Gewehre großen und kleinen Kalibers, vom schweizerischen Militärdepartemente erlassen den 26. Febr. 1868.

Von der gleichen Behörde und vom nämlichen Datum:

2. Anleitung zur Kenntniß und Behandlung des Peabodygewehres.

3. Abänderungen zum Bekleidungs=Reglement vom 27. April 1868, namentlich den Waffenrock für Artillerie und Kavallerie und die Gradauszeichnungen der Offiziere 2c. betreffend. (Vom Bundes=rathe erlassen.)

4. Ordonnang über die Patrontaschen für Hinterladungsgewehre,

vom Bundesrath am 16. Oftober erlaffen.

5. Bundesbeschluß vom 22. Christmonat, betreffend Einführung neuer Exerzierreglemente für die eidgenössischen Truppen.

Hinsichtlich der allmähligen Einführung der neuen Ordonnanzen über die Bekleidung, Bewaffnung und Außrüstung, kam man mehrsfach in den Fall, sachliche Weisungen zu ertheilen. So wie die neuen Gradauszeichnungen festgesetzt waren, wurden solche für sämmtliche Offiziere zu tragen geboten und die bisherigen Epauletten als beseitigt erklärt. Sobald die Modelle der neu angenommenen Säbel vorhans den waren, erhielt die Zeughausverwaltung Auftrag, sofort eine entspreschende Quantität für berittene Offiziere und Offiziere zu Fuß im Vorzrath anzuschaffen und davon, um den Offizieren den Ankauf zu ersleichtern, diesen zum kostenden Preise nach Verlangen abzugeben.

Die gesammten Neuerungen sind im Allgemeinen günstig aufgenommen worden und ist nun zu erwarten, daß sie Bestand haben und

daß nicht so bald wieder Aenderungen vorgenommen werden.

Verschiedenartige Rücksichten, die bei der Auswahl der Postläufer sich zeigten, wonach in Mißachtung des bestehenden Reglements Leute ausgewählt wurden, die sonst waffentüchtig oder im Falle gewesen wären, erwähnenswerthe Wilitärsteuer zu bezahlen, nöthigten auf Besteitigung dieses Uebelstandes hinzuwirken. Die Schritte, die deshalb

gethan wurden, hatten bann ben erwarteten guten Erfolg.

Wiederholt kam vor, daß Leute der Spezialwaffen, die bei ihrem Diensteintritte ihre schon damalige Berechtigung nach § 12 des Militärgesetzes vom Auszügerdienste befreit zu sein, verheimlichten, später als ihnen dieses oder jenes Aufgebot gerade nicht zusagen mochte, dann nachträglich Enthebung vom Auszuge verlangten. Von der Ansicht ausgehend, solche Leute haben bei ihrem Diensteintritte durch Versheimlichung ihrer Verhältnisse faktisch auf die Vergünstigung des Gessetzes verzichtet, haben wir ihre nachträglichen Entlassungs oder Verssetzungs-Vegehren abgewiesen.

II. Personelles.

Herr Oberstlieut. Metzener, dessen Wahl als Oberinstruktor letztes Jahr provisorisch auf 1 Jahr geschah, wurde im Berichtsjahre desiniztiv auf eine gesetzliche vierjährige Amtsdauer gewählt und wurden nach Auslauf ihrer Amtsdauer als I. und II. Instruktionsgehilfen wieder bestätigt, die Herren Kommandant Jaggi und Major Mottet.

Haffung als Auditor beim Kriegsgericht. Ihn zu ersetzen wählte der Große Rath zum Auditor: Herrn Major Christian Sahli in Bern, der als Richter im Kriegsgerichte durch den bisherigen Ersatmann in demselben, Hrn. Hauptmann Schaller, ersetzt wurde. Als Ersatz-

mann dann kam in das Kriegsgericht Herr Scharfichützen=Oberlieute= nant Ihro.

In den verschiedenen Zweigen des eidgenössischen Stabes befinden sich auf Ende des Berichtsjahres 1868 105 Offiziere aus dem Kanztone. Im vorhergegangenen Jahre waren es 97 Offiziere. Unter den aus dem Stabe Getretenen führen wir zwei Oberste und zwei Oberstelieutenante an und nennen unter den neu in den Stab Aufgenommenen einen Oberstlieutenant und einen Major.

Wegen Austritt aus dem Kantone eines Bezirkskommandanten kam man dazu, für provisorische Besorgung der Geschäfte des Bezirks sorgen zu lassen.

Sektionsschreiberstellen wurden 7 erledigt, die, nebst einer vorher nur provisorisch versorgten alle wieder neu besetzt wurden. Es bestehen dermalen folgende Militärsektionen:

Im	1.	Militärbezirk	16.
"	2.	"	20.
"	3.	. . .	12.
"	4.		11.
,,,	5.	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	8.
H	6.	H	10.
11	7.		14.
. , 11 -	8.	1	13.
.,	9.	ercenter III	12.
" //	10.		11.
"	11.	ll .	9.
" "	12.	. "	11.
	13.	"	13.
"	14.	u , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	13.
#	15.	"	6.
"	16.	hallan , yildini	18.
			197

Offiziersernennungen fanden im Ganzen 98 statt, worunter sich 6 Assistenzärzte mit I. Unterlieutenantsgrad und 7 Pferdärzte mit dem Grade eines II. Unterlieutenants befinden.

de Mari Bidher inchergeand. Der als Bidher inchersagsandt

Von den Erne	nnungen	fommen
	Auszug	
	Reserve	
	Landweh	
	Zuwachs	98.

Der Abgang an Offizieren war der folgende:

im Auszug
in der Reserve
in der Landwehr
Total Abgang

17,
22,
46,
85.

Der Zuwachs übersteigt den Abgang demnach um 13 Offiziere. An fernern Mutationen bei den Offizieren sind 24 Versetzungen vom Auszuge zur Reserve und 15 von dieser zur Landwehr zu verzeigen.

Von 149 stattgefundenen Offiziersbeförderungen fallen 117 auf

den Auszug; 30 auf die Reserve und 2 auf die Landwehr.

Die sämmtlichen bei den Offizierscadern vorgekommenen Mutationen betragen 368.

Unter diese Zahl kommen 10 Stabsoffiziere, von denen einer versstorben, drei wegen vollendetem Dienst und zwei wegen körperlichen Gebrechen des fernern Militärdiensts gänzlich entlassen worden; dann drei Bataillons-Rommandanten (Bay, Morgenihaler und Vögeli), die auf gesetzlich berechtigtes Alter gestützt ihre Versetzung zur Landwehr und ebenso ein Major (Véron) seine Uebertragung vom Auszuge zur Resserve verlangten und erhielten.

Wir berühren insbesondere die Gründe des Uebertritts der Stabsoffiziere vom Auszuge zur Reserve und von dieser zur Landwehr, in Beachtung des vom Großen Rathe bei Behandlung des Verwaltungsberichts der Militärdirektion vom Jahr 1867 unterm 1. Dezember 1868 beschlossenen einschlagenden Postulätes Nr. 18.

Bei den Truppen vom Feldweibel abwärts haben nachstehende Veränderungen stattgefunden:

Wegen vollendeter Dienstpflicht erhielt die Altersklasse 1824 vollsständige Militärbefreiung; es betraf dieses Mann 920.

Versetzungen aus einer Milizklasse in Folge Dienstbeendigung in dieser zu einer andern:

Von der Reserve zur Landwehr:

Von allen Korps und	Maffenc	attune		ranst ea N		Mann	1344
zugs kamen .						"	1620
zur Reserve vom (Zu diesen Versetzungen die von einem Con andern versetzt wo	kommen cps oder	noch	solche	von u eir	iem	"	262
	Tota	l der	Verse	hung	en:	Mann	3226
	20	b g a n	a				
ist ferner folgender zu						h i serio per	
Wegen Absterben			•		•	Mann	186
Als vermißt.	•		4.7			"	36
Aus verschiedenen		Dienj	tuntü	chtigt	eit,		020
Auswanderung Hiezu gerechnet die obe	nermähnt	on Mil	torafi	rifo i	1011		930
1824, die ihre Die	enstreit vo	llende	t.			'	920
kommt der Gesammt-Ab						Mann	2072
			2	Total Carlos			
		wach		.1717			
den die Korps an neu Rekruten erhielten,	haträat	in und	eing	ethett	ten		
Sappeurs	pettugi	im 20	ışşuy	•	1	Mann	40
Pontonniers .						"	17
Artillerie	12001	929	•			 	107
Trains		•	•	• .	Mr. fac	"	106
Dragoner			• 6560	•			31
Guiden			•		1 • 1 · 1 · 1 · 1 · 1 · 1 · 1 · 1 · 1 ·	11	7
Scharfichützen			•	•		11	72
Infanterie		1.0	•		()•	11	1405
					1,100	Mann	1785
In der Reserve=In	fanterie		•	•	18204		17
				Ti	tal	Mann	1802
Die Rahl her im	Fahr 186	R inst	ruirta	n Me	Fruten	hlich ur	1 556

Die Zahl der im Jahr 1868 instruirten Rekruten blieb um 556 hinter der von 1867 und der von 1866 um 478, und überhaupt hinter der Durchschnittszahl von 2380 Mann der letzten 6 Jahre um 578 zurück.

Diese etwas auffallende Erscheinung läßt sich theilweise erklären, wenn man erwähnt, daß von sämmtlichen zur Refruten-Instruktion Ausgehobenen zirka 160 mittlerweile nach Amerika ausgewandert waren

^{*)} Die Zahl der Auswanderer beträgt 212.

und zirka 500 wegen körperlichen Gebrechen oder momentaner Krank=

heit im Laufe des Jahres nicht instruirt werden konnten.

Der dießjährige Zuwachs an Kavallerie-Refruten steht noch unter demjenigen der letzten Jahre und geht nicht einmal auf die Hälfte bes Bedarfes, um die Kompagnien auf reglementarischen Bestand zu brin-Die bei Erlaß des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1861, betref= fend leichtere Rekrutirung der Kavallerie und des darauf gestützt vom Großen Rathe erlassenen, den gleichen Gegenstand beschlagenden Ge= setzes vom 30. Juni 1863, gehegten Erwartungen eines größern Zu= trittes zur Waffe, erwahrten sich durchaus nicht. Die Gründe hiefür sind bekannt und es wird die Refrutirung der Kavallerie kaum sich gunftiger gestalten, bis vom Staate irgend welche über die gegenwär= tigen Leistungen gehenden Mittel erboten werden. Auffallender Weise hat sich im Berichtsjahre eine merkliche Abnahme tüchtiger freiwilliger Anmeldungen zum Eintritt in die Scharfschützen gezeigt und nament= lich bleibt der erforderliche Zuwachs zur Kompagnie Aro. 33 (Jura) so zurück, daß dieser Kompagnie Leute aus den anstoßenden deutschen Kantonstheilen zugeschieden werden mußten.

Bei der Refruten-Auswahl der Artillerie wird die geringe Schulbildung der Refruten im Allgemeinen beflagt und in dieser Beziehung berührt, daß namentlich Trainrefruten angenommen werden mußten,

deren Leistungen zu ihrer Rückweisung berechtigt hätten.

Die sämmtlichen Veränderungen im Mannschaftsbestande, wie sie

oben angegeben sind, summiren sich auf 7462 und zwar: Bei den Offizieren Abgang bei den Truppenkorps 2072

Versetzungen	3226
Zuwachs bei den Truppen	1802
Total	7468
Truppenbestand auf 1. Januar 1869:	A STATE OF THE
Kantonsstab	112
Auszug	16,413
Reserve	10,868
Landwehr	9708
Uneingetheiltes Personal, Offiziere, Krankenwärter, Sek-	
tionsschreiber, Postläufer u. s. w	2218
Total	39,319
Den Waffenarten nach kommen:	
auf das Genie	943
" die Artisserie	3280
Ranalleria	1017

5240 nas busiliris and one summer Uebertrag

ir die Bairra no Arbit, sessio sobre	1375.47			1	lebert	rag	524 0
auf die Scharfschützen	Shor	die d	trian a	atien/	1 600	211(1)	1562
" " Infanterie".	ny in	F INC.	en une	aut. 5	ough	1917	30,187
the control of the court has				. 101			36,989
Dazu Kantonsstab .				200		(dof	112
Uneingetheiltes Personal			gratikasi			14.0	2218
						7.3	39,391

Gegenüber dem vorjährigen Etat ergibt sich eine Verminderung von 306 Mann.

III. Unterricht.

a. Refruten-Unterricht.

1. Rantonaler.

Die Instruktion ber Infanterie-Rekruten, um vorerst auf diese zu kommen, war aus mehrsachen zusammenfallenden Gründen eine erssprießlichere und gründlichere, als die des vorigen Jahres. Mit derselben traten weder Borübungen größerer Abtheilungen Rekruten der Spezialwassen in Collision, noch sielen, wie vergangenes Jahr, Batailsons-Instruktionen damit zusammen. Ferner kam vortheilhaft ins Geswicht, daß die Instruktoren sich während einem mehrwöchigen Borkurse auf die Instruktion vordereiten, mit den Reglementen genau verkrute auf die Instruktion wordereiten, mit den Reglementen genau verkraut machen und sodann mit um so größerer Sicherheit auch instruktion ren konnten, während sie im Borjahre durch einige plötzlich eingestretene Beränderungen in der Instruktionsmethode beiert worden. — Einen wesentlichen Faktor sür die vortheilhafte Instruktion muß namentlich den vereinfachten Reglementen zugeschrieben werden; zumal mit der Beseitigung von vielem Unwesentlichem mehr Zeit für Ausbilzdung des Einzelnen wie des Gesammten im Wichtigen und Nothwensdigen gewonnen wurde 2c.

Die Infanterie-Rekruten wurden in Abweichung vom bisherigen Modus, statt in fünf nur in vier Abtheilungen (Schulbataillonen) zur Instruktion gezogen und aus jeder Abtheilung 6 Kompagnien formirt.

Der Einmarsch und die Entlassung waren die folgenden:

I. Schulbataillon aus den Bezirken Nr. 2, 3, 4, 5 und 6; Einmarsch den 20. März, Entlassung der Füsiliere, den 18. April; der Jäger, den 25. April; II. "aus den Bezirken Nr. 13, 14, 15 und 16; Einmarsch den 25. April; Entlassung der Füsiliere den 24. Mai; der Jäger den 30. Mai;

III. Schulbataillon aus den Bezirken Nr. 7, 8, 10 und 12: Einmarsch den 12. Juni; Entlassung der Füsiliere den 11. Juli; der Jäger den 18. Juli; IV. " aus den Bezirken Nr. 1, 9, 11 und Nachzügler: Einmarsch den 11. September; Entlassung der Füsiliere den 10. Oktober; der Jäger den 17. Oktober.
Im Ganzen wurden in der Rekruten-Instruktion 1502 Mann
unterrichtet und zwar: Infanteristen
in die eidg. Aspirantenschule
Frater, Tambouren, Korpsarbeiter der Spezialwaffen . 10
Krankenwärter
Mann 1502
Hiezu kommen noch: Rekruten der Spezialwaffen, die einen 6—8tägigen Vor=
furs vor ihrem Einrücken in eidg. Dienst erhielten 385
so daß insgesammt Rekruten

2. Gidgenöffischer.

Genie.

Die Rekruten der Sappeurs nehst 2 Aspiranten II. Klasse waren in der Schule zu Thun vom 9. August bis 19. September und die der Pontonniers nehst drei Pontonnier=Offizier= und einem Genie= stabs=Aspiranten I. Klasse vom 19. April bis 30. Mai in Brugg.

Im Ganzen waren es 63 Mann.

Artillerie, Linien= und Parktrain.

Die unter diese Aubrik fallenden Rekruten erhielten ihren Unter= richt auf folgenden Waffenplätzen:

Rekruten für bespannte Batterien, vom 15. August bis 27. September in Frauenfeld;

> die Positionsartillerie und den Park- und Linientrain (französisch), vom 24. Juli bis 6. September in Thun;

für die Park-Artillerie und den Park- und Linientrain (deutsch) vom 21. März bis 3. Mai in Zürich. Offiziers-Aspiranten I. Klasse waren in Instruktion, für die Artillerie 6 und für den Parktrain 1.

Die Zahl aller instruirten Refruten der Artillerie und des Trains

betrug 215.

Ravallerie.

Gin Dragoner=Rekrut aus dem Jura kam in die Rekrutenschule zu Biere vom 3. Mai bis 13. Juni, die übrigen Dragoner nehst einem Offiziers=Uspiranten II. Klasse vom 5. Juli bis 16. August nach Luzern und die Guiden=Rekruten vom 24. August bis 4. Oktober nach St. Gallen.

Zu Fortsetzung von in der Rekrutenschule stattgefundenen Versuchen mit Hinterladungskarabinern mußten 10 Rekruten bis zum 30. August in Luzern verbleiben.

Kavallerie-Refruten gingen von Bern ab 38.

Scharfschützen.

Deren kamen zur Instruktion 74 Mann inbegriffen 3 Aspiranten I. Klasse, auf ben Waffenplatz Winterthur, vom 6. Juni bis 11. Juli.

Mit Kücksicht auf das einzuführende System der Hinterladungs= gewehre unterblieb zum ersten Mal die Bewaffnung der Rekruten mit dem Stutzer und kam somit auch der Kredit für die auszurich= tenden Stutzerbergütungen nicht zur Verwendung.

Zusammenzug aller instruirten Rekruten und Offiziersaspiranten I. Klasse:

Dazu kommen noch Inf	ante	rie= T	ffizier	es = Ust	iran	ten		
II. Klaffe und angehende							(1)	54
Solche ber Spezialwaffen		- 124		e de la circo		A fall?		15
Beterinär-Alpiranten .	. 1191	69 L os		anerial)	Time			7
Parameter Committee Commit	1971)			SECTION.	30	tal	19	78

b. Rabre-Instruktion.

Insoweit diese mit der Instruktion der Rekruten verbunden war, ist hierüber Folgendes zu berichten:

Kantonale Instruktion.

Wit den Rekruten rückten je zugleich die 6 als Kompagniechefs bestimmten Offiziere, 6 Feldweibel, 6 Fourriere, einige Tambouren und ein Quartiermeister ein, denen alsobald die Obliegenheiten ihres Grasdes und Charakters zu besorgen übertragen wurde. Ihnen folgten dann nach Verlauf von 8 Tagen 1—2 Stadsoffiziere, von denen der ältere das Kommando des Schulbataillons erhielt, ferner 1 Aide-Masjor und 24—30 neubeförderte Subalternoffiziere, die auf die 6 Schulskompagnien vertheilt wurden, eine entsprechende Anzahl neu graduirter Wachtmeister und Korporale, Stadssourier, Abjutants Unteroffizier, die Tambouren eines Bataillons und dann schließlich für die letzten 14 Tage die Trompeter eines Bataillons.

In dieser Weise kame	n zun	n Un	terr	ichte:	Want!			
Stabsoffiziere .		•	•		•	•	•	9
Subaltern=Offiziere,	inbeg	riffer	1 8	3 Aid	e=Ma	ore u	nd	
Quartiermeister *)				G				122
Unteroffiziere aller &	rabe			C. S. V.				276
Frater				1.44	esta i	in Torre	910.116	15
Spielleute .		7					HAR	104
Opticitients .								526
			191		2	Jusamn	ien	320
Eidg	enössi	sche	In	trufti	on.			
Auf die Waffenplätze	für H	defru	ten	Ser @	Spezia	maffer	aine	en oh:
Offiziere (darunter 3			****	200	peoru	······································	. 96	18
Unteroffiziere.	muzi	-					100	79
Trompeter.	•	•	•	July 1		<i>y</i>)	•	6
	•	•		•/		• •	•	4
Tambouren .		• 2 1 2	•	•	al de		•	
Arbeiter	•	•	•	•	•	•		4
Frater und Krankenn	varter	100	• • • • • •	ingle (st	19,5 (19)	CORPURE	my min	10
	Out of a		i in			To	tal	121
Rantonal=Instruttion	wie c	ben	139	d no	di .	partite	(0.2)	526
l'AVII describità en richin				KARD	1000	Lufamn	nen	647
Dazu die Rekruten		• 5H	12.		- (*	•		1978
Es wurden demnach	in i	en ?	Refi	rutenso	Hulen		iirt inn	2625
Much im Sohr 1868	hielt	mar	1 - 111	it Son	2111	Confan	terie-C	enstrut-

Auch im Jahr 1868 hielt man mit den zur Infanterie-Instruk= tion berufenen Kekruten Prüfungen im Rechnen, Schreiben und Lesen, in der Richtung der vorhergegangenen Jahre, ab.

^{*)} Darunter befinden sich 10 zu Reserve-Infanterie-Offizieren beförderte Unteroffiziere.

Die Ergebniffe der Prüfungen stellten sich etwas weniger günstig als die vorjährigen (6,49%) per Geprüften, gegen 7,07% im Vorjahr). Es wird indessen bemerkt, daß, da die Prüfungen wegen Mangel an genügender Zeit, sich allzu rasch abwickeln mußten, so daß der Stand der Fähigkeiten des Einzelnen nicht mit voller Sicherheit ermittelt werden konnte, und die geprüfte Mannschaft sich ziemlich ungleich auf die verschiedenen Landestheile und Amtsbezirke vertheilt, aus den vor= liegenden Resultaten keine absolut zuverlässigen Schlüsse auf den Bildungsgrad der anwesenden männlichen Jugend, wie auch auf die der= malige Leistungsfähigkeit der bernischen Volksschule überhaupt herge= leitet werden dürfe.

Geprüft wurden im Ganzen 1455 Mann.

Bur Klassifizirung der Leistungen kommen die gleichen Ziffern (O bis 4, d. h. Leistungsunfähig bis und mit: fehr gut) zur An= wendung.

Leistungsresultate waren in Prozenten ausgedrückt die Die

folgenden:

William Jacobs	0.	194341 1. 731	2.	3.	4.
Lesen	2, 81.	8, 10.	27, 83.	32, 98.	28, 24.
Schreiben	2, 74.	19, 51.	46, 80.	20, —.	10, 92.
Rechnen	7, 01.				6, 52.
					Attached

Im Jahr 1867 war das Resultat das nachstehende:

Lesen	2, 26.	7, 75.	25, 85.	38, 92.	25, 22 .
Schreiben				27, 99.	
Rechnen		A STREET, SALES AND ADDRESS OF THE PARTY OF	37, 88.	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	8, 62.
			of movembers		

Ginen erkennbaren Fortschritt zeigt Nr. 4 im Lesen und Schreiben,

während im Rechnen ein Rückgang sich kund giebt. Die Schwächsten, 45 an der Zahl, erhielten während ihrer An= wesenheit in der Kaserne, an 13 bis 19 Abenden, während $1^{1/2}$ bis 2 Stunden, Unterricht, der im Lesen und Schreiben wenigstens ein befriedigendes Resultat bot.

Wiederholungsfurfe.

Kantonale.

Zu Wiederholungskursen hätten ihrer Reihenfolge nach bieses Jahr die Bataillone Nr. 18, 19, 30, 58 und 59 des Auszugs und vier der Reserve, nämlich Nr. 90, 91, 93 und 94 gezogen werden sollen. Diese Kurse fanden jedoch nicht in der bisher üblichen Weise statt,

sondern es sollten nach Mitgabe eines Beschlusses der Bundesver= sammlung, zum Behuf des Unterrichts mit den im Entwurfe vorge= legenen neuen Reglementen und den neuen Hinderladungsgewehren für Infanterie und Scharsschützen, spezielle Cadrekurse mit nachheriger Einberufung der Mannschaft für die nöthige Zahl von Unterrichts= tagen angeordnet werden. Auf diesen Beschluß hin erhielten wir dann die Einladung, die Cadres der sämmtlichen Infanterie= Bataillone des Auszugs auf die Dauer von wenigstens acht Dienst= tagen und Cadres und Mannschaft vereint, auf je vier Tage, alles ohne Zurechnung der Besammlungs- und Entlassungstage zur Instruktion zu ziehen. Dabei wurden die ordentlichen Wiederholungs= kurse, sowie die Zielschießübungen für Auszug und Reserve fallen gelassen. Unter andern auf den Gang des Unterrichts hezüglichen Vorschriften ward noch bestimmt, für die Cadrefurse von jedem Offizier und Unteroffizier wenigstens 50 Patronen und während den Bataillons= fursen von jedem Gewehrtragenden eine gleiche Anzahl Schüffe nach der Scheibe schießen zu laffen.

sich ein Ausfall von Fr. 112,700 erzeigte, zu dessen Deckung es eines Nachkredites bedurft haben würde.

Der Regierungsrath glaubte hierauf nicht eingehen zu sollen und zwar um so weniger, als nach dem Beschlusse der Bundesversammlung die von ihr verfügten Anordnungen nur insoweit Vollziehung erhalten sollten, als die von den Kantonen zur Abhaltung der ordentlichen Wiederholungskurse des Jahrs 1868 bewilligten Kredite nicht übersschritten würden.

Unsern deßhalb, unter Berufung auf diesen Bundesbeschluß, gegen= über dem schweizerischen Bundesrathe erhobenen, namentlich durch die nothwendig werdende Kreditüberschreitung motivirten Einwendungen, fanden nicht diesenige Beurtheilung und Billigung, wie sie offenbar in der Natur der Sache gelegen und wir sie vorausgesetzt, sondern es sprach der Bundesrath in seiner Erwiderung vom 29. Mai die Erwartung auß: der Kanton werde weiter nicht anstehen, den oberwähnten Weisungen des schweizerischen Militärdepartements nachzukommen, wie dieß von den übrigen Kantonen bereits geschehen sei. Wir konstatiren gerne die wohlgemeinten Außeinandersetzungen dieser Erwiderung, welche die im Allgemeinen nicht zu verkennenden Gründe

enthielten, welche die Bundesbehörden zu den getroffenen Berfügungen geführt, und auch, was nicht bestritten, darstellten, daß die im Jahr 1868 durch die vermehrten Truppen=Berufungen verwendeten größern Geldmittel nur als Vorschuß für 1869 zu betrachten seien, da dann in diesem letztern Jahr von der Infanterie nur die Reserve einzuberufen sein würde. Wir konnten uns indessen dadurch doch nicht bestimmen lassen, mit einem Nachfreditbegehren von so wesent= lichem Belange vor den Großen Nath zu treten, und so trafen wir denn die Anordnung, daß zu den 5 Bataillonen des Auszugs, die zum Wiederholungskurs bestimmt waren, noch vier andere Bataillone des Auszugs, zusammen also neun, den acht- resp. viertägigen Kurs machen sollen, wogegen von der Einberufung der vier Reserve-Ba= taillone Umgang genommen wurde. Beiläufig sei noch erwähnt, daß, wenn alle Bataillone des Auszugs genommen, drei derselben (Nr. 1, 36 und 62) drei auf einander folgende Jahre zu Instruktonskursen angehalten worden wären. Die Bataillone, die nun in Dienst gezogen wurden, waren die Nr. 18, 19, 30, 43, 54, 55, 58 59 und 60. Die Zeit und Orte der Kurse waren die nachstehenden:

Cadrefurfe.

Die Cadres der Bataillone Nr. 43, 54, 55 und 58 in Bern. Besammlung den 1. Juni

Die Cadres der Bataillone Nr. 59 und 60 in Nidau.

Besammlung den 12. Juli.

Die Cadres der Bataillone Nr. 18, 19 und 30 in Thun. Besammlung den 23. August.

Die Entlassung der Cadres Nr. 43, 54, 55 und 58 erfolgte den 10. Juni, worauf sie dann wieder mit ihren resp. Bataillonen zum Kurse dieser letztern aufs Neue aufgeboten wurden. Die Instruktion der übrigen Cadres schloß mit Besammlung der Bataillone selbst, mit denen sie sich dann auf den betreffenden Sammelplätzen vereinigten. Das Cadre des Bataillons Nr. 59 mußte sich diesem nach den 21. Juli von Nidau weg in Ins einsinden.

Bataillonskurfe.

Bataillon Nr. 18, 19 und 30 in Thun, vom 1.-6. September. *)

" 43 in Langenthal und Nr. 58 in Bern vom 10.-16.

August.

Bataillon Nr. 54 in Bern, vom 27. Juli — 2. August

55 in Bern, vom 3. — 9. August.

" , 59 in Ins und Nr. 60 in Nidau, vom 21.—26. Juli.

^{*)} Um die Heimkehr nicht auf einen Sonntag fallen zu lassen, fand die Entlassung schon den 5. September gegen Abend statt.

Der Bestand der Bataillone den sie zur Instruktion hatten, war der nachstehende:

			Cabi	es.	Batail	Ione.
Bataillon	Mr.	18,			Mann	733
"	"	19,	,,,	193	, and	575
"	"	30,	"	,180	"	610
"		43,		124	01171113	805
11	"	54,	"	132	11	745
	"	55,	"	138	"	755
"	"	58,		156 158		710 644
* " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	"	59, 60,	"	140	" "	725
, m	~		<i>"</i>	-	977	
	To	tal	Mann	1411	Mann	6302

Zur Dienstnachholung kamen 205 von den Bataillonskursen Dispensirte und serner zum Strafdienste auf kürzere oder längere Zeit 184 Mann, darunter 10 von Spezialwaffen. Die Gesammtzahl der in Instruktion gestandenen Männer der Infanterie betrug demenach 6691.

Durch verdankenswerthes Entgegenkommen des schweiz. Militärs departements konnten die nach Thun gezogenen Cadres und Bataillone in den dortigen Kasernen-Räumlichkeiten logirt werden. Diejenigen, die nach Bern kamen, wurden ebenfalls in den dasigen Kasernen untersgebracht. Es blieben also nur das Bataillon Nr. 43 und die Cadres und die Bataillone Nr. 59 und 60, die nicht auf den betreffenden Waffenplätzen einkasernirt werden konnten, sondern Kantonnement beziehen mußten.

Die Erfolge der Cadre- wie der Bataillonskurse waren wirklich befriedigend, und was bei den Schießübungen in hohem Grade vortheilhaft anzuerkennen, war den guten Resultaten der Cadrekurse beizumessen und dem lebhaften Eifer, mit dem ein großer Theil der Offiziere und Unteroffiziere ihre Soldaten instruirten.

Ueber die Ergebnisse der Schießübungen giebt Tabelle I nähern Nachweis. Daß dieselben nicht günstiger waren, ist dem Umstande beiszumessen, daß Viele beinahe alles vergessen und kaum mehr eine Spur von einem ordentlichen Anschlag hatten, was bewies, daß sie während zwei Jahren nie ein Gewehr zur Hand genommen.

Was übrigens die militärischen Uebungen und besonders jene des Schießens in Bern beengt, ist der nicht mehr zureichende Raum des Whlerfeldes in seinem gegenwärtigen Halte als Exerzier= und Schieß= plat. Es ist dermal nicht möglich, weiter als auf etwa 250 — 300 Schritte zu schießen und dieses nicht einmal ohne Gefährbung der

Umgegend, während wenigstens auf 400-500 Schritte sollte ermöglicht sein, die Schießübungen unbeanstandet abzuhalten. Die Militär=Direk=tion, die bereits Schritte gethan, diesem Uebelstande so gut als möglich zu begegnen, hofft den obern Behörden in dieser Richtung baldigst günstige Vorlagen machen zu können.

Eidgenöffische Wiederholungsfurse.

In solche giengen auf die betreffenden Waffenplätze ab :

Vom Auszuge:

8 W Batterie Nr. 2 und 6, in Thun, vom 17. bis 30. April; Parkfompagnie Nr. 36 in Aarau, vom 23. März bis 5. April; Parktrainkompagnie Nr. 78 in Thun, vom 21. September bis 4. Oktober;

Parktrainkompagnie Nr. 81 in Aarau, vom 22. März bis 5. April. Linien-Parktrain der taktischen Einheiten, mit geraden Nummern, die eine Hälfte in Aarau, vom 22. März bis 5. April und die andere Hälfte in Thun, vom 21. September bis 4. Oktober;

Dragoner-Kompagnien Nr. 2, 10 und 11 in Thun, vom 4. bis 11. Oftober; Nr. 13, 21 und 22 in Thun, vom 11. bis 18. Oftober; Guiden-Kompagnie Nr. 1, in Colombier, vom 4. bis 9. Oftober.

Referbe.

Sappeurkompagnie Nro. 8 in Thun, vom 27. September bis 4. Oktober.

4-Pfd.=Batterie Nro. 44 und 46, in Thun, vom 8. bis 15. April; Parktrain und Linien=Parktrain, gleichwie im Auszug, vom 29. März bis 5. April, und vom 27 September bis 4. Oktober.

Zu eidgenössischen Wiederholungskursen kamen im Ganzen 1266

Schiefkurse der Scharfschüben.

Aus den nämlichen Gründen, aus denen die Wiederholungskurse der Infanterie des Auszugs ausgesetzt wurden, unterblieben auch die der Scharfschützen, wogegen Schießkurse für Cadres des Auszugs und der Reserve und für die Kompagnien des erstern abgehalten wurden.

Sämmtliche zu diesen Kursen eingerückte Mannschaft erhielt Peabodygewehre, wogegen jenen, die noch im Besitz der Stutzer waren, solche abgenommen wurden. Die Cadres des Auszugs kamen nach Liestal und diezenigen der Reserve nach Luzern. Die Dauer des Kurses betrug ohne die Marschtage 10 Tage.

Den Schießkursen wohnten bei 809 Mann.

Die Kompagnien hielten ihren Schießkurs in Thun während zwei Tagen ab, Besammlung und Heimkehr nicht eingerechnet.

Centralschule.

An derselben betheiligten sich:	
2 neu ernannte Majore der Infanterie;	
4 Artillerie-Offiziere; 15 Artillerie- und Train-Unteroffiziere perichiesener Grose-	at w
15 Artillerie- und Train-Unteroffiziere verschiedener Grade; 4 Trompeter.	
25 Total.	
Sanitätskurse.	
Zu solchen Kursen wurden von hier beordert:	•
2 Aerzte zu einem Operations-Wiederholungskurs in Bern	hone
26. Juli bis 9. August;	
5 neu brevetirte Assistenzärzte nach Luzern, vom 13. Sept bis 4. Oktober;	ember
3 Frater (franz.) nach Luzern, vom 10. bis 30. Mai;	
6 Frater (deutsch) nach Zürich, vom 20. Mai bis 11. Jr	ıni;
5 Krankenwärter, } nach Luzern vom 23. Aug. bis 13.	Sept.
6 Frater (deutsch) 7 mag Enzem vom 25. Aug. vis 15.	
Truppenzusammenzug	
fand keiner statt.	
Eidgenössische Spezialkurse.	
Dergleichen sind zu nennen: Spezieller Reitkurs für Kavallerie-Offiziere, Theilnehmer	2
Kavallerie-Remontenkurs in Colombier	13
Schießkurs für Scharfschützen-Offiziere in Thun \	9
Trompeter J.	6
Rommissariats-Aspirantenkurs in Thun	8 2 7
Zwei Schießschulen für Infanterie-Offiziere in Basel . Ravallerie-Korporalsschule in Basel	7
- Kurs für Ambülancen-Kommissariats-Aspiranten in Zürich	1
Infanterie-Zimmerleutenkurs: 1 Offizier und 10 Zimmer=	
leute nach Solothurn	11
Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule in Solothurn .	48 7
Veterinär-Aspirantenkurs in Thun	
Schule für angehende Offiziere der Infanterie und Scharf- schützen	8
Ein Spezialkurs für Sappeur-Offiziere in Thun, für den	
bereits 8 Offiziere aufgeboten waren, wurde verschoben.	
Kurs für Büchsenmacher-Refruten in Zofingen	7
Wiederholungskurs für Büchsenmacher	5
3usammen	159

Inspektionen und Musterungen.

Im Frühjahre hatte sich die im nächstfolgenden Jahre instruk= tionspflichtig werdende Altersklasse 1848 zur Eintheilungs-Musterung Das Ergebniß dieser Musterung verzeigt Tabelle IV.

Wie gesetlich vorgeschrieben, nahm man die Reserve-Ravallerie zu einer kompagnieweisen Inspektion, die im Auftrage des eidgenös= sischen Militärdepartements durch den kantonalen Chef der Waffe vor= nommen wurde. Die Kompagnien erschienen in folgendem Bestande:

Dragoner=	Rompagnie	Mro.	24,	in Worb, mit 63 Mann und
				62 Pferden,
,,,	11	"	25,	in Lützelflüh, mit 86 Mann und
na Harvaria (1911)	HEAD DECK			82 Pferden,
,,	"	"	26,	in Großaffoltern, mit 73 Mann
				und 67 Pferden,
Guiden=Ro	mpagnie	,,	9,	in Großaffoltern, mit 20 Mann
				und 20 Pferden.

Zusammen Mann 242 und 231 Pferden.

Obgleich die zwei ältesten Altersklassen nicht zur Inspektion gezogen wurden, erschienen die Dragoner-Kompagnien dennoch durch= schnittlich mit 10 Mann über dem reglementarischen Bestande. Referve-Guiden= (halbe) Kompagnie soll 19 Mann weisen.

Dem ordentlichen Turnus nach mußten von der Landwehr die Scharsschützen und die Bataillone Nro. 10, 11, 13 und 14 inspizirt

werden. Bei den Inspektionen der Scharfschützen-Kompagnien erschienen: Kompagnie Nr. 3 in Thun Mann 4 in Burgdorf 119

5 in Biel 110 312 Mann Zusammen

Zusammen

3316

Mann

Die Landmehr-Bataillone hatten ihre Ensnettion an folgenden Drt

	and the second second		i Bestande:	un pry	moch
			in Münfingen,	Mann	860
"			rechter Flügel, in Langnau, Mann 450		
# 10 #1	"		linker Flügel in Huttwyl . " 408	rogriupi care mia	
	790 9	o me	rangon relodentin Tribilla S	eirer u d	858
"	"		in Schwarzenburg	rit Inud.	788
"	"	14,	in Lyğ	odinada 128	810

Die Scharsschützen wie die Bataillone wurden je den einen Tag Morgens besammelt, für eine Nacht bei den Bürgern einquartiert und den folgenden Nachmittag nach am Morgen vorgenommener Inspektion entlassen.

Die Berichte über das Ergebniß der Inspektion lauten befriedigend. Die Bewaffnung, bei der Infanterie noch Rollgewehre, wird als gut und die Ausrüftung als ziemlich gut, namentlich die Tornister

größtentheils ebenfalls als gut bezeichnet.

Sollte je der Fall einer Mobilisirung der Landwehr eintreten, so müßte jedoch immerhin darauf Bedacht genommen werden, solche, als für sie die praktische Bekleidung, mit guten Kapüten bersehen zu können.

Das Urtheil über die Offiziere lautet im Allgemeinen günstig; besonders wird der gute Wille derselben anerkannt. Auch der Untersoffiziere geschieht lobender Erwähnung.

Aktiv-Dienst

hat im Jahr 1868 keiner stattgefunden.

Busammenstellung

aller im Berichtsjahre zur Instruktion ober zu Inspektionen eingerück= ten Mannschaft.

In den Rekrutenschulen erhielten fürzern oder längern Unterricht: 2625 Kurse der Infanterie-Bataillone oder Dienstnach= 6692 holer 2c. Wiederholungskurse der Spezialwaffen . . . 1266 809 3628 25 den Sanitätskursen " 27 159 242 3628 Total der im Dienst gestandenen Mannschaft . 19,101

estein destebbli beit kuntererathe eine Apritalistiffthangragungven 2000 kuerfanne unte birch <u>viere filmsia p</u>er-Kantisnal-Misträchsehreförbe

IV. Kriegszucht.

a. 3m Allgemeinen.

Im Allgemeinen wäre zu wiederholen, was in Bezug auf Mannszucht in den letztjährigen Berichten gesagt worden. Einen günstigen Gindruck macht es, daß die Offiziere zu selbstthätigem Einschreiten in Kompetenzfällen sich erhoben. Bereits oben ist einer Anzahl Soldaten gedacht, die zu Strafdiensten für kürzere oder längere Zeit eingezogen werden mußten. In vielen Fällen waren mit den Strafübungen auch Gefangenschaftsstrafen verbunden.

b. Kriegegericht.

Dem Kriegsgerichte kamen sieben Straffälle zur Behandlung. Bei zweien derselben, wo bei einem die Anklage auf Fälschung und beim andern auf Veruntreuung ging, erfolgte Freisprechung. Bei zwei Fällen von Militärdienst-Verweigerung lautete das Urtheil auf Landesverweissung auf so lange, als die Betreffenden sich weigern, ihrer persönslichen Militärpslicht zu genügen. Eine vierte Anklage auf Fälschung und Veruntreuung hatte Verurtheilung des Beklagten zu 6 Monaten Gefangenschaft und 12 Monaten Einstellung im Aktivbürgerrecht zur Folge. Zwei Fälle wegen Körperverletzung wurden mit Gefangenschaft abgewandelt, der eine mit 2 Monaten, der andere mit 20 Tagen.

V. Pensionswesen.

Die Zahlungen der italienischen Pensionen gestalteten sich gegen= über dem Vorjahre günstiger, indem für diejenigen des II. Semesters der Wechselkurs auf 5% und sogar dis 4% sich reduzirte, während er im Vorjahr dis auf 15% ging.

Auf Nachwerben von in niederländisch=ostindischen Diensten gestandenen Militärs bewilligte die niederländische Regierung in 4 Fällen je eine einmalige Unterstützung von fl. 72 = Fr. 151. 20, welche Besträge durch Vermittlung der Militärdirektion ausbezahlt wurden.

An eidgenössischen Pensionen wurden für das erste Semester an 35 Betheiligte und für das II. Semester an 34 Berechtigte die Betreff=

nisse ausgerichtet.

In Folge Absterbens eines im eidgen. Dienst gestandenen Solsdaten der Sappeur-Kompagnie Nr. 5 aus dem Kanton Bern, wurde den Eltern desselben vom Bundesrathe eine AversalsEntschädigungvon Fr. 200 zuerkannt und durch Vermittlung der KantonalsMilitärbehörde auch ausgerichtet.

VI. Schützenwesen.

Neue Reglemente von Schützengesellschaften erhielten sieben die Genehmigung der Militärdirektion, von denen drei nur revidirt waren.

Zur Vertheilung des Staatsbeitrags wurde gleich wie im letzten Jahre, eine Ausscheidung zwischen denjenigen Schützen vorgenommen, welche die Mehrzahl ihrer Uebungsschüsse auf Feldscheiben und Feldscheibendiftanz, d. h. mindestens 60 Schüsse auf eine Distanz von wenigstens 1000' und mit Feldwaffen geschossen hatten und Solchen, welche nur auf den Standscheiben sich übten.

die Feldscheiben gethanen Anzahl Schüsse, als Feldschützen ausgewiesen wurden, erhielten au Staatsbeitrag per Mitglied Fr. 4. 50, oder für 2514 Mitglieder Fr. 11,313. — Auf die Standschützen kamen per Mitglied Fr. 2. 50

Auf eidgenössische Schießprämien machten bloß 14 Gesellschaften durch Erfüllung der bezüglichen Bestimmungen Anspruch. Dieselben erhielten zusammen Fr. 470. 99½.

VII. Kantonskriegskommissariat.

Wenn, wie in der Gesammtverwaltung des Militärs überhaupt, die Thätigkeit des Kantons-Kriegskommissariats nicht durch außersordentliche Vorkehren in Anspruch genommen ward, so hat der Umsfang der ordentlichen Geschäfte gleichwohl ausgedehnte Dimensionen, über deren Einzelnheiten hier jedoch weggegangen werden kann.

Da die neuen Ordonnanzen über Bekleidung der verschiedenen Waffenarten noch nicht in allen Theilen endgültig festgesetzt waren, mit Beginn des Frühjahrs aber einzelne Einkleidungen von Kekruten-Abtheilungen vorgenommen werden mußten und, was nicht unwesentlich, die Verträge mit den Lieferanten mit Ende des Jahres 1867 ihr Ende erveicht hatten; so fragte es sich, in welcher Weise bezüglich der Lieferungen des nöthigen Kleidungsbedarfs und der Verwendung der Vorrathsbestände, an Ausrüstungsgegenständen vorgegangen werden solle. Nach den Weisungen der Direktion wurde dann Folgendes durchzgeführt:

- 1. Erhielten die Rekruten noch Kleidung der bisherigen Ordonnanz, mit Inbegriff des Helmes für die Kavallerie;
- 2. wurden die Westen für die Rekruten der Spezialwaffen noch beibehalten und
- 3. ebenso für alle Waffen, die nun durch das Reglement beseitigten Halbtuchhosen und Zwilchkamaschen;
- 4. ward der Bedarf an Kleidungs= und Ausrüstungsobjekten successive von den bisherigen Lieferanten bezogen, bis nach Promulgation der neuen Ordonnanzen, worauf dann die Lieferungs= ausschreibungen zur Konkurrenz auszuschreiben bestimmt waren.

Die Tabelle III. enthält die Uebersicht des Ein= und Ausgangs an Kleidungsstücken und den Vorrath auf Ende Jahres 1868.

Im Allgemeinen konnten die Brod= und Fleischlieferungen für die verschiedenen Waffenplätze außerhalb Bern, wo je zweijährige Aktorde bestehen, zu billigen Preisen vergeben werden. Dieselben gingen für das Brod auf Rp. $25^{1/2}$ bis 27 und für das Fleisch auf Rpp. 30 bis $31^{1/2}$ per Pfund.

Aus Gründen, die schon im letztjährigen Berichte bemerkt sind, suchte man die Lieferungen von Leuten der Gegend der betreffenden Truppen-Vereinigung zu erhalten.

Im Rechnungs-Abschluß der Militärverwaltung, mit Ausschluß des Zeughauses, erübrigte man einen Vorschuß von Fr. 2410 gegen= über den Büdgetansätzen.

Ueberschüsse Fr. 2410. —

Da die Scharsschützen-Rekruten sich keine Stutzer anzuschaffen hatten, so siel auch die Auszahlung der Stutzervergütung dahin. Von dem dafür bewilligten Kredite erübrigte man Fr. 4838. Minderauszgaben verzeigen auch einzelne Rubriken des Truppenunterrichts, wozgegen sich dann in der Gesammtausgabe für denselben eine Mehrauszgabe von Fr. 1757 ergab.

VIII. Zeughausverwaftung.

Das Jahr 1868 bietet an Wesentlichem die Umänderung der Genie-Fuhrwerke der 12 Feld= und Positionsgeschütze in Hinterlader und der Umänderung eirea der Hälfte der Bewassnung des Auszuges, welche nun Wilbank-Amsler-Gewehre großen und kleinen Kalibers besitzen.

Was die Infanterie-Bewaffnung anbetrifft, mußte man wirklich sehr froh sein, daß wir dieses Jahr nicht zu einem größern ernsthaften Truppenaufgebote gekommen sind, denn man kann ohne zu übertreiben sagen, daß während eines bedeutenden Theils des Jahres 24 Batails lone des Kantons Bern entwaffnet waren, ohne daß sie sogleich wies

der hätten bewaffnet werden können.

Die Gewehre des Kantons, großen und kleinen Kalibers, sind auf Weisung des eidgen. Controleurs umgeändert und konstruirt wor= den in den Kabriken 1) den HH. von Erlach u. Gie. in Thun; 2. der schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen; 3) der 55. Gebrüder Sulzer in Winterthur; 4) der HH. v. Eicher, Whf u. Cie. in Zü= 5) der HH. Socin u. Wich in Basel; 6) der HH. Wahl u. Alemmer in Basel; 7) Hrn. Ruckstuhl in Töß; 8) Hrn. Klaus in Genf; 9) den vereinigten Büchsenmachern in Aarau; 10) den HH. Gemma u. Infanger in Altdorf; 11) Hrn. Sauerbrei in Basel. Bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres wurden 5584 kleinkalibrige Gewehre, wovon 3372 neue Infanterie= und 2212 Jägergewehre, fer= ner 9568 Gewehre großen Kalibers in die Umänderungswerkstätten versandt. Bis denselben Tag haben wir umgeändert zurückerhalten: 2810 neue Infanterie-Gewehre, 1110 Jägergewehre, 9568 großkali= brige Gewehre. Aus dem eidg. Depot neu erhalten haben wir 3100 neue Infanterie-Gewehre nach Milbant-Amsler.

Im Berichtsjahre wurden die Bataillone Nr. 19, 54, 55 und 58 mit Hinterladungsgewehren kleinen Kalibers und die Bataillone Nr. 18, 30, 43, 59 und 60 mit solchen großen Kalibers bewaffnet. Diese Bewaffnung geschah je nachdem die Gewehre vorhanden waren. Erstere

Bataillone konsumirten 2668 und letztere 3408 Stück.

Von irregulär ausgetretener Mannschaft langten dieses Jahr 1045 Armaturen ein, wovon 634 von Auszügern und 269 von Re=

servisten, ferner 142 von Landwehrsoldaten waren.

Zur Ausrüstung und Bewaffnung aller Waffengattungen wurde geliefert: 41 Faschinenmesser für Sappeurs; 20 dito für Pontonniere; 34 dito für Zimmerleute und Frater; 52 Schleppsäbel für Parktrainzekruten; 163 kurze Säbel für Fußartillerie; 37 vollständige Reitzeuge für Dragoner= und Guiden=Rekruten; 1333 Patrontaschen mit Gürten für Infanterie.

An Brandbeschäbigte wurden 22 Armaturen verschiedener Art ersetzt.

Munition.

Die Batterien Nr. 2 und 6 (jetzt Hinterladung 8=Pfdr.) erhielten in die Wiederholungskurse: 96 Granaten; 54 Srapnells; 270 68=lö=

thige und 30 16=löthige Patronen.

Die gezogenen 4=Pfdr. Vorderlader=Batterien Nr. 44 und 46 er= hielten in den Wiederholungskurs 78 Granaten, 42 Srapnells, 316 40-löthige Patronen. Diese Munition war uns von der Eidgenossenschaft geliefert und wurde uns von derselben wieder ersetzt.

Infanterie-Metall-Munition.

In der Instruktion wurden gebraucht: 164,413 scharfe Patronen zum kleinen Kaliber; 14,300 blinde Patronen zum kleinen Kaliber; 160,171 scharfe Patronen zum großen Kaliber; 5750 blinde Patronen

zum großen Kaliber; 3400 Patronen zu Vorderladern, blinde.

Hier ist zu bemerken, daß alle diese Munition von den offiziellen eidgen. Fabriken und Laboratorien bezogen ist. Anfangs ließ sie zu wünschen übrig, besonders die Infanterie-Metall-Niunition, später ist sie besser geworden. Bei den sogenannten Exerzier-Bleipatronen wurs den solche mit Satsladung gefunden.

Unser Vorrath an Artillerie-Munition besteht gegenwärtig in

folgendem:

8 % Gez. 4 % Alte Alte gl. 24 % 12 % 12 % Hinterl. Horberl. 12 # R. 6 # HB. HB. 4320 6480 Rügelsch. 600 1200 Gr. 1030 1848 Granaten 1620 Srapnells 720 1080 2280 720 630 Rartätschen 360 350 Patronen \begin{cases} \delta & 68 \& \\ 2697 & 7200 & 7256 \\ \delta & 24 \& \\ \delta & 16 \& \delta & 12 \& \end{cases}. \end{cases} Rugelp. 3000. Kartp. 1800. 1 432 1 900 1 850

Für die Handfeuerwaffen sind vorhanden:

357,500 Metallpatronen fleinen Kalibers.

882,000 " großen " noch: moch:

603,900 Buholzerpatronen; Prelaz-Patronen 1,672,800 Stück und für die heute noch mit dem Rollgewehr bewaffnete Landwehr 743,500 Rollpatronen.

Die oben nicht genannten Bataillone des Auszugs Nr. 1, 16, 36, 37, 62, 67 und 69 und die Reservebataillone Nro. 89, 90, 91, 92, 95, 96, sind heute vollständig entwaffnet. Die Reservebataillone

Nr. 93 und 94, sowie ein Theil des Bataillons Nr. 36 und daher auch das Bataillon Nr. 92 besitzen noch ihre gezogenen Vorderladungs= gewehre.

Den Truppen wurden zu den Uebungen 1103 Scheibentücher ge=

liefert.

In die Centralschule wurden 11 Soldatenzelten und für die Artil= Lerieschule 50 Pistolen und 21 Unterkummete verabreicht.

An Privaten und Gesellschaften wurden an Munition verkauft:

23,440 scharfe Metallpatronen zum kleinen Kaliber, 10,060 " " großen Kaliber,

66,550 Buholzerpatronen.

An die Zeughäuser in Freiburg und Solothurn wurden 35,000 Bleigeschosse verkauft.

Im Zeughause wurden im Berichtsjahre durchschnittlich 102 Arsbeiter beschäftigt, wovon 20—25 Gewehrzüger. Diese Letztern wurs den zum Putzen der von den Truppen eingesammelten Gewehren verswendet.

Im Zeughause wurden durch die Werkstätten:

10 neue Infanterie-Halbcaiffons vollendet;

2 Sappeurrüstwagen mit vollständiger Ausrüstung nach Ordonnanz von 1867 umgeändert;

2 große Handkarren für die Magazine in Schüpfen und Tägertschi gefertigt;

i Postkarren neu gemacht;

2 Transportwagen mit neuen Raften verseben.

Die 6 W Batterie, welche das Material für die Artillerie-Romp. Nr. 29 liefern soll, in eine gezogene 4 W Batterie umgewandelt;

3 große 12 W Laffeten für 12 W Positionsgeschütze fertig angeschlagen, die 4. ist bis an das Anschlagen fertig.

In der untern Büchsenmacher=Werkstätte, welche bedeutend mit der Gewehrumänderung beschäftigt war, wurden 6725 Sewehre kleinen Kalibers neu numerirt, was die Umänderung nach sich zog. 1386 Sewehre wurden reparirt, 810 Läufe gefrischt, 1578 Läufe gebleikoldt; 583 Schäfte zum Theil verleimt und angestoßen; eine Unzahl von neuen Schlagstiften und Auswerfern mußten eingesetzt werden, da die Gewehre oft fehlerhaft waren.

Die obere Büchsenmacherwerkstätte arbeitete für das große Kaliber und reparirte 4041 Gewehre; 465 Läufe wurden gefrischt und 2461 gebleikoldt; 851 Schäfte reparirt und 11,471 Gewehre numerirt.

Die Waffenputzer putzten 9705 Gewehre großen und 2264 Gewehre kleinen Kalibers, sowie eine Anzahl langer und kurzer Säbel, Aexte, Werkzeug 2c.

In der Schmiede das Beschläge zu obgenannten Fuhr= werken geschmiedet. Das Gewicht der geschmiedeten Renarbeit beträgt 83 Centner.

Die Schlosser fertigten das Beschläge aus von den 10 Halbcaisson der Batterie Nr. 29, der 4 Positionslaffeten, zweier Sappeur= Rüstwagen, zweier Kasten zu Transportwagen und schlugen dassselbe an.

Der Mechaniken von Genghauses, welcher gewöhnlich nur mit Reparaturen und Werkzeugfabrikation beschäftigt war, ist nun durch die Hinterladungsgeschütze plötzlich zu einer wichtigen Persönlichkeit geworden; er hat die stählernen Keilverschlüsse unter sich, Puten und Insordnung stellen derselben — eine ziemlich schwierige Arbeit — ist seine Sache. Ueberdieß wurden gemacht: eine Schmirgelschleismaschine, die Kugelpressen wieder in gangbaren Zustand gesetzt. Zwei neue Blitzableiter zu Munitionsmagazinen.

Schreiner. Diese Werkstätte hat Vieles und Tüchtiges geleistet. Zuerst wurden 27 Caissons, d.h. deren Kasteneintheilungen von alten glatten 12-Pfündern umgeändert in Kasten für 8-Pfünder Hinterlader. Die 6-Pfünder-Caissons, d. h. deren Kasten umgewandelt in Kasten gezogener 4-Pfünder für die Batterie Nr. 29. 4 neue Kasten wurden zu den 4 Positions Pfd. 12 Lasseten gemacht. Die großen Vor- und Hinterkasten zu zwei Sappeurrüstwagen mit Eintheilungen sind auch Arbeit dieser Werkstätte. Schließlich wurden 200 neue Munitionskistchen gesertigt.

Die Wagner bauten die 4 12-Pfünder Positions-Laffeten und deren Prozgestelle; ferner wurden gemacht 12 8-Pfünder: Vorrathsräder, 16 12-Pfünder Käder, 40 Halbeaissonsräder, 3 neue Kasten zu Trans-portwagen, Werkzeug für die Sappeurrüstwagen.

Der Zimmermann machte zwei neue Leitertreppen in die neuen Munitionsmagazine. In der Kavallerie=Kaserne Riege und Riegel für Artillerie=Ausrüstungen. Reparaturen an den Pallisaden= zäunungen der Munitionsmagazine; ein Bronzirkämmerlein; die große Verlängerung der Trainsattelkammer.

Die Sattler reparirten 271 Pferdegeschirre, 387 Sättel sammt Schabraken; 63 Unteroffizierssättel; 20 Kummte wurden umgeändert und eine Menge kleines Lederzeug wurde reparirt und gemacht, unter Anderem 15,000 Schlagstiftendeckel.

Die Maler besorgten das Grundiren, Malen und Ausbessern

obiger Fuhrwerke und zeichneten Säcke, Schabraken, Deken, Zelte 2c.

Die zwei Schneiber flickten Zelten, nähten Wagenblachen, Scheiben, Sand= und Pulversäte 2c.

Endlich die Feuerwerker und Handlanger wurden hauptsächlich mit dem Zügeln, Aufstellen und Gintheilen von Munition in den Magazinen verwendet. Die Beschäftigung dieser 7 Mann hat nun natürlich geändert, da sämmtliche Munition von der Eidgenossen= schaft geliefert wird. Die Umänderungen so vieler Fuhrwerke führten vieles Remisiren und Magaziniren nach sich, was ebenfalls durch diese Leute besorgt wurde, sowie der Gewehrtransport auf die Musterungs= pläte.

Der Verkehr des Zeughauses hat bedeutend zugenommen.

IX. Aefundheitswesen.

Der allgemeine Gesundheitszustand war befriedigend, wichtige Krantheitsfälle kamen nur wenige vor, einige besonders erwähnenswerthe

folgen am Schlusse.

Die Zahl der im Jahr 1868 im Militärspital Aufgenommenen ist bedeutend geringer, als im vorigen Jahr, denn im Jahr 1867 betrug sie 132, im Jahr 1868 dagegen nur 47. Umgekehrt verhält es sich mit der Zahl der Verpflegungstage, während sie sich im Jahr 1867 auf 622 belief, stieg sie 1868 trot der geringen Zahl der aufzgenommenen auf 628, was hauptsächlich von lang dauernden Syphizlitiden, Pleuritiden, Rheumatismen u. s. w. herrührt. Die Schnellz krätzturen, denen 64 Mann unterworfen wurden, sind sämmtlich außer dem Militärspital vorgenommen worden und zwar ganz gleich wie im vorigen Jahre mit Styrarfalbe und Bädern. Recidive famen eben= falls keine vor.

	Im Krankenzimmer wurden 1—3 Tage 542	Mann	verpfleg	t; da=
von	famen 353 innere (medizinische) und 189 chi	rurgifd	he Fälle	bor.
	Vom Oberfeldarzt wurden dispensirt:			
Mes		rigan being	•	198
"	zum Waffendienst Untaugliche	447.	•	475
"	zeitweilig Untaugliche (von 1—12 Monat)		• () ()	320
	ember etrik, siskaliget () javera Degler () kur i		Summa	993
	In ben einzelnen Militärbezirken wurden bi	spensir		
Mis	gänzlich Untaugliche mit den			
"	zum Waffendienst Untauglichen, zusammen	•		1309
11	zeitweilig Untaugliche (von 1—12 Monat)			212
		Sum	na	1521

Die Summe sämmtlicher Dispensirten beträgt also: 2514.

Die Dispensationsprotokolle sämmtlicher Militärbezirke wurden oberinstanzlich geprüft.

Von wichtigern Krankheitsfällen find folgende besonders erwäh= nenswerth:

- 1. Ein Mann des Landjägercorps wurde den 20. Mai Abends mit einem seit zwei Tagen eingeklemmten Leistenbruch in den Militärsspital gebracht. Den andern Tag wurde die Bauchoperation von Herrn Dr. W. Emmert gemacht, jedoch ohne Erfolg, da bereits Brand eingetreten war; Patient starb den 23. Mai. Der einzige Todesfall im abgelaufenen Jahr.
- 2. Den 23. Juni während des Exercierens bekam ein Mann plötzelich maniakalische Anfälle, daß er beständig von zwei Wärtern gehütet und sogar in die Zwangsjacke gesteckt werden mußte; den 30. Juni konnte er wieder vollständig geheilt entlassen werden und war wähzrend der übrigen Zeit der Instruktion vollkommen gesund und einer der eifrigsten Soldaten.
- 3. Auf der großen Schanze bekam ein anderer Militär den 24. September während des Exercierens maniakalische Anfälle, war im Spital längere Zeit besinnungslos, genoß während vier Tagen gar nichts. Den 6. Oktober wurde derselbe auf den Wunsch seiner Familie gebessert nach Hause entlassen. Nach eingezogenen Erkundigungen hat sich aber das Üebel wieder verschlimmert und da diese Krankheit hereditär ist, denn auch die Mutter ist wahnsinnig, ist wenig oder keine Hossfnung vorhanden.

In der zweiten Hälfte des Juli gelangte die Militärdirektion zur Kenntniß, daß in der Gemeinde Köniz das Nervensieber regiere; da nun auf den 3. August aus dieser Gegend Leute zum Militärdienst berufen waren, erließ die Direktion Weisung: die Einberusenen der betreffenden Ortschaft und Umgegend vom Einrücken sofort abmahnen zu lassen, um einer leicht möglichen Verschleppung und Ausdehnung der Krankheit zuvorzukommen.

Die Erfahrungen zeigten, daß bei den Ergänzungsmusterungen viele wegen körperlichen Gebrechen zu persönlicher Militärdienstleistung Untaugliche in's militärpflichtige Alter tretende junge Leute, gegen die durch Publikation und am Inspektionsorte ergangene Aufforderung, sich zur Untersuchung vor der Dispensationskommission zu stellen, nicht nachkamen. Dieses hatte zur Folge, daß die Betreffenden zur Instruktion berufen und in Bern untersucht, wieder entlassen werden mußten, wodurch dem Staate nicht unwesentliche Ausgaben durch Bezahlung der Reiseentschädigungen sür Ein= und Ausmarsch aufsielen. Diesem

Uebelstande zu begegnen erließ die Direktion eine allgemeine Weisung, wonach ohne Ausnahme alle bei den Ergänzungsmusterungen Anwessenden zur Untersuchung gezogen werden mußten.

Militärsteuerpflichtige

wurden zur Taxation für das Jahr 1868 Mann: 2830 der Finanzs Direktion aufgegeben, von denen 596 bereits eingetheilt waren. Die Gesammtzahl der 2830 übersteigt jene des vorhergegangenen Jahres um 1421.

X. Postulate des großen Rathes.

Bei Behandlung des Staatsverwaltungsberichtes vom Jahr 1866

beschloß der Große Rath unterm 9. März 1868:

"Der Regierungsrath ist eingeladen zu untersuchen, wo der Grund "liege, daß die Auslagen für Pferdemiethen bei den bernischen Trup=

"pen immer höher steigen."

Bekanntlich legt die Bundesverfassung den Kantonen, die Artilz lerie zum Bundesheer zu stellen haben, auch die Psticht auf, die nöthizgen Pferde beizubringen. Dieser Grundsatz giltet für Aktivdienst, für Instruktion der Rekruten, wie für die Wiederholungskurse der Battezien. Treten Batterien in Dienst, so kennt der Kanton genau die Zahl der benöthigten Pferde, was aber bei der Rekruten-Instruktion zum Voraus nicht so genau der Fall ist, weil der Bedarf an Pferden von der Anzahl der Rekruten abhängt.

Vom Anfange an, als die Instruktion der Spezialwaffen vom Bunde besorgt wurde, brachten die eidgen. Behörden die erforderlischen Pferde für den Rekruten-Unterricht bei und berechnen dem Kanstone die Kosten. Im Jahr 1854 betrugen dieselben ungefähr Fr. 16,000, stiegen aber bald in einigem Maße und zwar in Folge Ers

laß eines bestimmten Reglementes.

Unterm 25. November 1857 wurde nämlich vom Bundesrathe durch Reglement eine bestimmte Norm über die bei der Artillerie=Rekruten=Instruktion zu verwendende Anzahl Pferde aufgestellt. Im Jahr 1858 kam dieses Reglement zum ersten Wale zur Anwendung und es stiegen die Pferdemiethgelder für dieses Jahr schon etwas höher als vorher. In Jahr 1864 stiegen sie auf Fr. 20,868 und in den letzten vier Jahren betrugen sie dann:

1865: Fr. 21,715, 1866: "18,644, 1867: "32,282, 1868: "27,131. Zusammen Fr. 89,772 oder in einer Durchschnittsberechnung dieser 4 Jahre Fr. 22,443. Diese Durchschnittssumme nähert sich derjenigen, welche im Jahr 1864 gemacht werden mußte, hingegen blieb sie für das Jahr 1866 zurück. Wenn nun die Jahre 1867 und 1868 nicht so bedeutend über die unmittelbar vorgegangenen sich bezissern, sondern mit diesen ungefähr gleich stehen würden, so stünde es klar, daß eine Ausgabe von circa Fr. 20,000 für Pferdemiethen für den ordentlichen Dienst wirklich nothwendig sind.

Zur Aufklärung der Mehrkosten trat, vorerst das Jahr 1867 zu berühren, sowohl für den Kanton als auch für die eidgen. Behörden die für die Pferdelieserungen sorgten, der mißbeliebige Umstand ein, daß für die Artillerie-Rekrutenschule Bière circa 350 Pferde zu einem Miethgeld von Fr. 4—4. 50, statt wie durchschnittlich Fr. 3—3. 50 gedungen worden waren. Die daher auf jeden in der Rekrutenschule gestandenen Mann berechneten Kosten beliesen sich auf Fr. 99. 12, während sie letztes Jahr sür eine gleiche Schule und bei annähernd gleich viel Mannschaft nur auf Fr. 69. 58 zu stehen kamen. Selbste verständlich ist dasür ernsthaft gesorgt, daß eine derartige Belastung des Kantons für die Zukunft sich nicht wiederhole.

Es ist dieses ein Faktor, der also vorerst die ausnahmsweise Höhe der Ausgabe des Jahres 1867 darstellt. Bringt man dann das daherige Betreffniß in Abzug, so reduzirt sich die Gesammtsumme an-nähernd auf jene des Jahres 1868 und hier stellt sich dann die Frage: warum die Pferdemiethkosten dieser beiden Jahre über jene der frühern

stehen?

Die Frage zu beantworten, sind zwei Punkte aufzuführen, die nachweislich eine Erhöhung der Pferdemiethkosten nach sich ziehen; der eine ist, daß der Kanton in Folge der neuen Organisation des Parktrains mehr Parktrain-Rekruten zu instruiren hat und der andere, daß seit der Umgestaltung der Artillerie in das Hinterladungssystem die Bespannung der Batterien eine größere Anzahl Pferde erfordert.

Nach dem Bundesgesetze vom 27. August 1851 hatten wir an Parktrainmannschaft aller Grade in die Linie und in die Divisionsparks im Auszug und in der Reserve zusammen zu stellen, Mann 399. Die Verordnung betreffend Organisation des Parktrain, vom 22. März

1867, hinwieder forbert von uns:

1) Linien=Parktrain. • 2) Zu den Parktrain=R						Mann:	77
79 und 81.						# 1 The same of th	518
		68071.00 e - 1		Bu	sammen	Mann:	595
Also gegenüber den frühern	•	184.)	• 13			,	399
Gine Vermehrung von .	•				- 14 _ 1632 - 6113	Mann:	196

Mit einem Zuschlage von $20^{\circ}/_{0}$ zu den erwähnten Mann 595=714 Mann haben wir jährlich eirea 80-90 Parktrain-Rekruten zu instruiren, statt früher nur 45-50. Dieser Umstand einzig erfordert eine Mehrausgabe für die Pferde von ungefähr Fr. 2700. Diese vermehrte Rekrutirung muß natürlich wie sie 1867 begonnen, nun auch

fortgesetzt werden.

Die Umänderung der gesammten Artillerie dann bildet ein nicht unwesentliches Motiv für die erhöhten Anforderungen, zumal die Batterien für den Instruktionsdienst ohne Unterschied mit 104 Pferden bespannt werden müssen. Die Differenz. die dadurch gegenüber den frühern Bespannungen an und für sich schon herausstellt, steigert die Anforderungen nicht unbedeutend und solche fallen noch um so mehr in's Gewicht, wenn man erwägt, daß die Raketen-Batterie 71 Pferde erforderte, während nun, nachdem auch diese Batterie gezogene Geschütze hat, ebenfalls 104 Pferde bedarf. Einzig diese Batterie gibt eine Kosten-vermehrung der Pferdemiethe für einen 14-tägigen Instruktionsdienst von circa Fr. 1550. Dieser Zuschuß kam zum ersten Mal 1867 zur Geltung.

Bringt man die außerordentlich hohe Pferdemiethe des Jahres 1867, die vermehrte Mekrutirung an Trainmannschaft, die erhöhten Bespannungen der fahrenden Batterien, wie namentlich der Batterie Nr. 29, der frühern Naketen-Batterie, in Anschlag, so kömmt man zum Schlusse, daß die absolut für die Pferdemiethe, bei einem Miethgeld per Pferd und Tag von Fr. 3—3. 50 für die Zukunft nöthige Summe

sich auf Fr. 22,000 bis Fr. 24,000 belaufen wird.

Diesen Aufschlüssen fügen wir bei, daß wie es in der Natur der Sache liegt, immerhin der Angelegenheit diejenige Aufmerksamkeit gesschenkt wird, wie ihre Bedeutsamkeit sie erfordert, und daß, wo sich allfällige Ersparnisse zu machen zeigen, der dafür geeignete Weg eins

geschlagen werden wird.

Ein weiteres Postulat unterm gleichen Tage (9. März 1868) besichlossen, geht dahin: "Der Regierungsrath ist eingeladen, im Hindlick "auf die Mängel unseres Zeughauses darauf bedacht zu sein, einen "Nebersichtsplan über das Areal für kantonale Militäranstalten aufsnehmen zu lassen, damit dereinstige Neubauten planmäßig ausgeführt "werden".

Ueber diesen weittragenden Lunkt werden wir einen besondern Bericht abstatten und deshalb die noch bestehenden Lücken in den bereits vorhandenen Materialien von kompetenter Seite ohne Verzug ergänzen

lassen.

Gin ferneres Postulat des nämlichen Datums verlangt, daß über die Einnahmen der Hochzeitwaffensteuern ein eigener Posten in der Staatsrechnung geöffnet werde.

Die Militärdirektion erwähnt dieses Beschlusses mit der Bemer= fung, daß die Steuern durch das Defret zu Ginführung des Konfordats betreffend Heirathen von Schweizern im In= und Auslande, vom 4. Dezember 1868, auf Ende Jahres 1868 aufgehoben erklärt wurde. In die bezügliche Kasse fallen nun nur noch die Beiträge der in die Korporationsnutzungen eintretenden Bürger.

Um Schlusse des Jahres betrug der betreffende Fonds Fr. 166,166.

Gewehr-Unschaffungen sind daraus noch keine gemacht worden.

Diesen Postulaten folgten den 1. Dezember 1868 anläßlich der

Behandlung des Verwaltungsberichts pro 1867 weiter:

1) Die maßgebenden Gründe zum Uebertritt der Offiziere vom Auszuge zur Reserve und von dieser zur Landwehr dem Großen Rathe mitzutheilen.

Diesem Beschlusse ist im gegenwärtigen Berichte oben an

entsprechender Stelle "Personelles" Rechnung getragen.

2) Wurde beschlossen: "über die erheblich erklärte, von Herrn Groß= "rath Morgenthaler gestellte Motion, betreffend Kreirung eines

"Waffenchefs der Infanterie Bericht zu erstatten." In besonderem Vortrage an den Regierungsrath, wird die Militärdirektion für die nächste Sitzung des Großen Rathes ihren Bericht abgeben. Dabei bemerkt sie jetzt schon, daß ihr Antrag dahin gehen wird: "es sei bei der dermaligen Besetzung der Oberinstruktorenstelle der Infanterie, von der Kreirung einer neuen Stelle, wie die angeregte, Umgang zu nehmen.

3) Wird der Regierungsrath eingeladen: "an den Großen Rath "gelangende Wahlvorschläge zu Stabsoffizieren, jeweilen sorg=

"fältig zu prüfen".

Die vorberathenden Behörden haben über dieses Postulat nur zu bemerken, daß sie sich jederzeit zur Aufgabe gemacht, die ihrer Ansicht nach geeigneten Offiziere zur Wahl als Stabs= offiziere in Vorschlag zu bringen und daß sie nicht weniger bei zukunftigen daherigen Anträgen, keine andern Rücksichten, als Diejenigen welche das Interesse des Dienstes gebieten, leiten werden.

4) Ein weiteres Postulat lautet: "es sei im jährlichen Verwaltungs= "berichte nachzuweisen: inwiefern das bundesgemäße Soll un= "feres Kantons und sein thatsächliches Haben, betreffend alle "wichtigen Sorten von Waffen, Munition, Ausruftung und "Rleidung den vom Kanton dießfalls dem Bunde gegenüber ein= "gegangenen Berpflichtungen entspricht."

Wir können hierauf die Erklärung abgeben, daß unsern Verpflich= tungen gegenüber den Anforderungen, die der Bund an den Kanton zu stellen hat, bis auf zwei Punkte vollständig begegnet ist. Die zwei Punkte, wo unsere Kriegsvorräthe noch der Vervollständigung bedürsen, betreffen unsere Vorräthe an Militärkapüten und Keitermänteln und die Feldausrüftung der Landwehr. In numerischer Beziehung zwar reichen die Vorräthe der beiden Arten Kleidungsstücke hin, allein hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit würde ein bedeutender Theil wegfallen müssen.

Nach einer beiläufigen Berechnung bedürfen wir an Militärkapüten:

29,000 bis 30,000 Stück, ungerechnet jener für die Offiziere.

Der Vorrath beträgt an guten, ganz brauchbaren Kapüten 19,740 Stück und an — nicht für einen Felddienst, wohl aber für den Instruktionsdienst — verwendbaren 9740, zusammen also 29,480 Stück. In Vergleichung dieser Zahlen mit dem Bedarfe stellt sich heraus,

In Vergleichung dieser Zahlen mit dem Bedarfe stellt sich heraus, daß ungefähr ein Drittheil Kapüte zu wenig vorhanden wären, um die Truppen gut einzukleiden oder man wäre dann genöthigt, 8000 Mann von der Landwehr, die doch eines guten Kaputes vor Allem aus bedarf, mit schlechten zu versehen.

Für die Mäntel ist der gleiche Uebelstand, doch nicht so fühlbar, wie für die Kapüte. Der Bedarf macht ungefähr: Stück 1480

2 Sappeur-Wagen;

3 Scharfichützen-Caiffons;

10 Infanterie=Caiffons; 8 Bataillons=Fourgons;

Die Kochgeschirre, deren Anschaffung zu Fr. 11,000 berechnet wird. Was noch ferner zu erwähnen, betrifft wohl den Kanton, aber in größerem Maaße die Eidgenossenschaft; wir meinen die aus der Umänderung unserer Handseuerwaffen und der dazu gehörenden Munition betreffenden Leistungen.

Die Umänderung der Gewehre großen Kalibers (Burnand-Pré= laz-Gewehre) und der Jäger-Gewehre ist vollendet. Die Eidgenossenschaft hatte auf ihre Kosten die Umänderung von 9550 Gewehren groß Kaliber zu besorgen und ebenso von 1506 Stück Jägergewehren.

Die Zahl der uns zukommenden Gewehre kleinen Kalibers besträgt 11,358 Stück, wovon bis Ende Jahres 1868 eingeliefert wors

ben 4339 Stück.

Der Kostenbetrag eines Gewehres beträgt Fr. 80, woran der Kanton einen Drittheil, also auf eine Gesammtsumme von Fr. 908,640 zu tragen hat: Fr. 302,880.

An die bis Ende Jahres 1868 eingelieferten 4339 Gewehre ist das Betreffniß für 2900 Stück bezahlt, so daß die Bezahlung für

1439 Stück am Ende des Berichtsjahres noch im Rückstande ist. Die Forderung, die deßhalb die Eidgenoffenschaft auf diese Zeit für Ge=

wehrlieferungen zu stellen hatte, machte eirea Fr. 28,000. Die Artillerie-Munition ist komplet vorhanden. Mit der Umänderung der Infanteriegewehre geht auch jene der Infanterie-Munition. Auch hier übernimmt der Bund zwei Drittheile der Kosten und fällt ein Drittheil zur Last des Kantons.

Un Minition fommt und 211.

an wountion fount uns zu:
1. Kleinkalibrige:
Für 11,358 Infanteriegewehre à 160 Patronen Stück 1,817,280
9 Scharfschützen-Kompagnien à 90 Gewehre
zu 160 Patronen
Stück 1,946,880
2. Großkalibrige:
Für 9550 Gewehre à 160 Patronen Stück 1,528,000
Nach einer Disposition ber eidgenössischen Behörden d. d. 29. Dt=
tober 1867 soll vorläufig nur die Hälfte obiger Munition, d. h.
80 Patronen per Gewehrtragenden, den Kantonen geliefert werden.
Die Kosten der Munition sind festgesetzt für klein Kaliber auf
Fr. 60% und Fr. 73% für groß Kaliber.
Die Kosten der Hälfte des uns zufallenden Bedarfs betragen:
Für 973,440 klein Kaliber
" 764,000 groß " " 55,772
Fr. 114,178
Geliefert ist auf Ende Jahres:
Großkalibrige Munition Stück 673,000
Kleinkalibrige
Zusammen Stück 1,019,740
Die unberichtigte Forderung der Eidgenossenschaft für gelieferte
Munition beträgt auf Ende Jahres 1868 Fr. 22,987.
Zu Erlangung des vorgeschriebenen halben Contingentbedarfs
fehlen uns noch:
Patronen kleinen Kalibers Stück 626,700
" großen " " 71,000
Total Stück 747,700
사용하다 생물을 들었다면 하나 하나 하나 하는데 사용하다 사람들이 가는데 하나 나는데 하나 사람들이 하는데

Sobald von Seite des Bundes die Nachlieferung der andern Hälfte der Munition verfügt ist, kommen uns dann zu diesen dermal

für die dem Kantone eine Ausgabe zur Last fällt von Fr. 52,797.

5. Als letztes Postulat, das unterm 1. Dezember 1868 noch beschlossen worden, ist noch Folgendes anzuführen:

"Der Regierungsrath wolle über die finanzielle Tragweite ver-"schiedener Bundesbeschlüsse, betreffend: Waffen, Munition, Ausrü-"stung und Kleidung berichten."

Ueber diesen Beschluß glauben wir die Aufschlüsse, die wir über das unmittelbar vorher angeführte Postulat gegeben, zugleich mit bezrichtet zu haben.

Bern, ben 28. April 1869.

Der Direktor bes Militars:

. 3. 3. Karlen. Reg.=Rath.

Bataillon.	Ginze	lfeuer.	Maffer	nfeuer.	Kaliber.	Bemerkungen.
	Distanz.	% Treffer.	Distanz.	% Treffer.		e est omkvek salgal etë energis trop tri desemb
Cabreskurs Nr. 1 der Pataillone Nr. 43, 54, 55 und 58	2-300	48/11	2-300	55	43, 54 u. 58 großes, 55 kleines	en e
idem "II " " " 59 und 60	2—400	48/12	2 - 400	49	großes	
idem "III " " " 18, 19, 30	2—400	43/10	2—400	36	18 u. 30 großes, 19 fleines	manah acada kanan
Mannschaft bes Bataillons Nr. 18 """" 30 """ 43 """ 54 """ 55 """ 58 """ 59 """ 60 Schulbataillon Nr. I	2—400 2—400 2—400 2—300 2—300 2—300 2—400 2—400 2—300 2—300	32/08 29/10 35/08 42/09 52/13 59/16 59/15 37/08 40/09 61/18	$\begin{array}{c} 2 - 400 \\ 2 - 400 \\ 2 - 400 \\ 2 - 300 \\ 2 - 300 \\ 2 - 300 \\ 2 - 400 \\ 2 - 400 \\ 2 - 300 \\ \end{array}$	31 32 20 44 51 53 54 22 40 59	großes fleines großes fleines großes fleines	
ibem Kr. II Jäger besselben ibem Kr. III Jäger besselben ibem Kr. IV Jäger besselben Offiziers-Aspiranten Dienstnachholungsmannschaft und Strafgarnison	2-300 2-300 2-300 2-300 2-300 4-600 2-300 2-300	52/13 56/12 59/16 67/17 62/19 46/25 71/22 58/16	$ \begin{array}{r} -300 \\ -300 \\ -300 \\ -300 \\ -300 \\ -300 \\ -300 \\ -300 \\ \end{array} $	55 	großes fleines " fleines u. großes	

	big ton his less ton.	The last last last 2				
				Transport Contract		
				To Kerry Dag		
			3 23 m 1 44 / 3 . 44	1 5-200 - 5 5		
				1 3 900 1 1 0 - 1		
Į.			20.74 20.74 20.74	Landa in the		
	errun s		(in the state of t			
	for Indian		6 3-100 F 2015			
7			7 1 7 300 6 23 6			
A ax			1. 其一的100 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	The way		
			1 A - 100 58 114.			
				A a-dollar toesigt	And Hono Galline Th	
i.			ed to have the		g. · c. b. b.co · · · · · · ·	
	Andrews & Bridge Controller	The section of the se	ESTANDAR OF THE STATE	1 - 3 - 3 (n · 3 · 1 · 2 · 3 · 3 · 3 · 3 · 3 · 3 · 3 · 3 · 3		
	Listan Tellis					
			A Sugar A Sugar A			
1	grant se entre pass à establishe dans		katalone in talah katalon dari			

Unsweis

über die Ausscheidungs-Musterungen im Frühjahr 1868.

	Militärbezirke.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Resultat der Ausscheidung: Auf den Einschreibungstabellen erscheinen vom Jahr 1848 Nachträglich Eingeschriebene dieses Jahrgangs	251 8 2	333 4 30	350 39 22	360 87 7	325 24 14	330 19 21	450 	461	323 - 22	614 72 43	368 25 64	274 21 17	387 - 20	261 1 12	264 36 12	274 	5625 336 286
Diese werden ausgewiesen wie folgt: I. Eingetheilte.	261	367	411	454	363	370	450	461	345	729	457	312	407	274	312	274	6247
Offiziers-Aspiranten Sappeur Bontonnier Artillerie Train Kavallerie Scharfschüten Jnfanterie	$\begin{bmatrix} 3 \\ 4 \\ 6 \\ 12 \\ -11 \\ 77 \end{bmatrix}$	1 2 7 12 2 5 89	2 3 1 8 16 - 8 90	1 4 3 14 10 3 —	2 14 1 1 3 88	5 	4 4 2 13 21 3 10 118	5 8 4 14 11 6 6 124	1 5 - 9 7 - 3 97	11 6 6 15 10 6 9	5 3 14 17 10 8 157	3 4 6 10 13 1 12 83	2 6 4 17 17 2 5 117	3 - 17 6 2 11 113	3 6 16 16 6 128	2 5 - 8 11 1 4 101	38 72 35 206 176 38 105 1682
II. Jur Verwendung bei der Administration. Schreiber	$-\frac{1}{2}$	<u>-</u>	<u></u>	3					_ 	8	<u></u>	<u></u>	3	_	- -	1	1 30
Uneingetheilte. Aerztlich durch die Dispensations-Com- gänzlich missionen zur Entlassung Empsohlene einstweisen Zu Kleine Etudierende Lehrer Wiedertäuser Abwesende mit bekanntem Aufenthalt mit unbekanntem Aufenthalt Unwürdige Verstorbene Vereits Instruirte	20 7 69 1 — 41 — 3 2	52 3 60 1 4 	77 1 56 1 35 102 6 4	45 5 33 — 1 234 — 3	49 4 40 — 54 93 — 12 2	31 8 49 - 3 - 32 125 - 7 2	37 10 29 3 7 	64 1 29 1 - 53 122 - 9 4	26 30 1 2 41 100 15 4	91 36 19 14 — 55 291 — 10 2	34 6 30 1 1 - 40 130 - 9	42 2 22 - - 102 - 11	56 1 1 5 1 36 111 1 18 3	32 4 9 6 - 3 35 22 - 8 3	44 4 9 11 4 5 42 10 1 5 2	48 5 13 - 1 17 43 - 6	748 100 490 52 28 11 495 1756 3 145
Total	261	367	411	454	363	370	450	461	345	729	457	312	407	274	312	274	6247

articles to me reference and subject to ed about the construction appears the construction of a population for secretarious passes and the entire entire estables and the entire entire entire entire entire e and of Complete Systems in the North Con-on the articles of the second of the second of the

Nebersicht

der im Jahre 1868 an den Ergänzungs-Musterungen von den Militär-Dispensations-Kommissionen untersuchten Militärpflichtigen.

	Zahl unterfi Mann	der ichten ichaft.			Verfügi	ing der	Kommissi	onen.	
Nr. ber Militär= Bezirke.	Bereits instruirt.	Refruten.	Zufammen.	Gänzlich.	Einstweilen.	Zufammen.	Zu näherer Unter- suchung dem Ober- feldarzt zugewiesen.	Abgewiesen.	Total ber Ber: fügungen.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16	67 55 19 44 29 8 31 24 13 30 20 36 21 50 47 42	66 42 130 67 67 70 60 90 41 155 63 64 58 56 56	133 97 149 111 96 78 91 114 54 185 83 100 79 106 103 132	91 61 133 83 76 49 66 96 49 129 59 77 68 85 83 104	33 19 12 10 6 12 8 5 33 10 8 7 16 11	124 80 145 95 86 55 78 104 54 162 69 85 75 101 94 114	1 1 - 8 - 2 6 8 - 2 1 4 3 7 12	8 16 4 8 10 21 7 2 	133 97 149 111 96 78 91 114 54 185 83 100 79 106 103 132
Total	536	1175	1711	1309	212	1521	58	132	1711

			10119	~ ;)			
					eri yakan		
			i sa Kasala		1 1000		
							130.46
				1		Y- 1	
10000000000000000000000000000000000000			S. G.) [4]			Sirio
4. 4. 4. 6. E.E.E.		1000					
			2.11				
			100	7 (L)		17	
	ela.					147	
					173		
Photochet Televoiet							1
ligh all blun fillin						0503 300	
	14 (34)					a Madi	
libit sid hingile		Miles.				1977	
		1556		13/4/11/20	a Africa		
in a land Lorent Mar				a fillian		1-44 Table 19-37	
Sign of the first of					4.0		
dibboutedon see e							
	1000						
eigent, finf Suklik							
					1000		
shap Thoropean		g What				HE THIS	